

Die „Entjudungspolitik“ der evangelischen Kirche im „Dritten Reich“



Die Deutschen Christen waren eine Bewegung im deutschen Protestantismus, die eine weitgehende Gleichschaltung der evangelischen Kirche mit dem Nationalsozialismus und damit Antisemitismus, Rassenideologie und das „Führerprinzip“ propagierten.

Das „von Judaismen gereinigte Volksgesangbuch ‚Großer Gott wir loben dich‘“, das entsprechende „Volkstestament der Deutschen“, das offiziell sogenannte „Entjudungsinstitut“ in Eisenach – all dies waren Versuche der Deutschen Christen, sich ab 1933 den Nationalsozialisten und ihrem Rassenwahn anzudienen. Über die Ursprünge dieser Irrwege, über ihre Geschichte und ihr Scheitern will dieser Vortrag informieren und damit ein Kapitel der Deutschen Evangelischen Kirche im „Dritten Reich“ aufschlagen, das häufig im Schatten des Kirchenkampfes verborgen blieb.

Dr. Holger Weitenhagen studierte nach seiner Pensionierung als Generalstabsoffizier evangelische Theologie an der Universität Bonn. Er ist heute Pfarrer im Ehrenamt der Rheinischen Landeskirche. Seine Dissertation wurde 2001 unter dem Titel „Evangelisch und deutsch. Heinz Dungs und die Pressepolitik der Deutschen Christen“ in der Schriftenreihe des Vereins für Rheinische Kirchengeschichte veröffentlicht. Dr. Weitenhagen ist Vorstandsmitglied des Vereins für Rheinische Kirchengeschichte.

Vortrag von

Dr. Holger Weitenhagen, Siegburg

Sonntag, 14. November 2010, 15 Uhr

LVR-Kulturhaus

Landsynagoge Rödingen

Mühlenend 1

52445 Titz-Rödingen

www.synagoge-roedingen.lvr.de

Eintritt 3,- Euro

(inkl. Besichtigung der Gebäude und der Dauerausstellung)

Zum Vortrag sind Sie herzlich eingeladen!

Ihre Anfahrt nach Rödingen

